



Hyperemesis in der Frühschwangerschaft

von Dr. med. Wula Papadimitriou

Eine 34-jährige Frau, die zum zweiten Mal schwanger ist, suchte mich auf, weil sie in der Frühschwangerschaft unter einer starken Hyperemesis gravidarum, einer reaktiven akuten Gastritis und hypotonen Synkopen litt.

Nach einer gründlichen Untersuchung und Anamnese bestand die Therapie zunächst in einer strengen Diät, die auf alle tierischen Eiweiße verzichtet, sowie Baseninfusionen. Zusätzlich erfolgte eine Behandlung der Schilddrüse mit Neuraltherapie. Über die Urinuntersuchung konnte sehr schnell eine messbare Besserung festgestellt werden: Keton konnte nicht mehr nachgewiesen werden. Aber die gastrischen Beschwerden und auch die hypotone Kreislaufdysregulation hielten unvermindert an.

Der Patientin wurden abendliche kalte Waschungen empfohlen, zusätzlich machte sie Kaffee-Einläufe nach Dr. Max Gerson. Dazu werden 3 Esslöffel gemahlener Kaffee in einem Liter Wasser 10 Minuten geköchelt. Danach siebt man ab und lässt die Flüssigkeit auf Körpertemperatur abkühlen, bevor sie rektal instilliert wird. Die Patientin machte zusätzlich basische Duschen. Man duscht dazu den Körper kurz ab, damit die Haut

befeuchtet wird, nimmt dann den Inhalt eines Messlöffels ALKALA N in die Hände und reibt nach und nach alle Körperteile intensiv über etwa 5 Minuten mit dem alkalischen Salz ab. Nach dieser Zeit wird der Körper nur mit Wasser gründlich abgeduscht und abgetrocknet. Die Behandlung führt neben der gründlichen Entsäuerung zusätzlich zu einer fantastischen Anregung aller Hautdrüsen. Außer dem „Peeling“, das als Nebeneffekt auftritt, wird auch die Tätigkeit der Talgdrüsen gefördert, was der Haut einen schönen seidigen Glanz verleiht. Diese Anwendungen verbesserten die Symptomatik der Patientin sehr.

Nach einem Diätfehler mussten die Therapiebemühungen wieder intensiviert werden. Die Patientin erhielt erneut neuraltherapeutische Injektionen an die Schilddrüse und die Alarmpunkte von Leber und Magen. Gleichzeitig wurden Baseninfusionen verabreicht. Jetzt hielt die Patientin eine strenge Diät, machte kalte Waschungen am Abend und mehrfach am Tag Kaffee-Einläufe. Gleichzeitig rieb sie sich immer wieder mit ALKALA N ein und duschte gründlich mit Wasser ab.

Anhand der Laborwerte konnte eine deutliche Verbesserung der Situa-

tion im Vergleich zum Anfang beobachtet werden.

Die Eosinophilen und die Lymphozyten sanken von 4,8% auf 2,3% bzw. 32,9% auf 26,2%. Die Enzymwerte der alpha-Amylase und alkalische Phosphatase im Blut sanken ebenfalls. Besonders auffällig war die Verbesserung der Leberwerte GPT und GOT im direkten Zusammenhang mit dem Beginn der Kaffee-Einläufe nach Dr. Max Gerson. So sanken die GOT-Werte innerhalb von 8 Tagen (!) von 36 U/l auf 13U/l und bei GPT im gleichen Zeitraum von 40 U/l auf 11U/l ! Es kam zu einer deutlichen Stabilisierung der Mutter.

Das Kind entwickelte sich in der Zwischenzeit altersentsprechend, und die Mutter äußerte in der 9. Schwangerschaftswoche erstmals während dieser Gravidität den Wunsch nach einem Spaziergang. □

Anschrift der Autorin:

Dr. Wula Papadimitriou
Ärztin

Brentanostraße 69

12163 Berlin

Telefon (0 30) 89 73 29 80